

„Diese Arbeit ist ein Geschenk“

Roderich Eichel leitet den ASB-Jugendclub „Mühlentreff“ in Anklam: „Regeln sind wichtig und gut.“

Anklam – Wer mit Roderich Eichel durch die Anklamer Innenstadt spaziert, der sollte sich Zeit nehmen – viel Zeit. Der 51-Jährige ist eine Institution in der vorpommerschen Hansestadt. „Ich bin hier aufgewachsen – und möchte nicht weg von hier. Vorpommern ist meine Heimat“, sagt der gelernte Tischler, der seit 20 Jahren den ASB-Jugendclub „Mühlentreff“ leitet.

Roderich Eichel lehnt sich zurück und schließt kurz die Augen, als er über die Anfänge des Jugendclubs nachdenkt. „Damals wurde der Jugendclub von rectorientierten Jugendlichen dominiert – es war eine Bruchbude“, erinnert sich der Hobby-Rennradfahrer. „Mein Ziel war es, ein System der Ordnung und Werte zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass Regeln wichtig und gut sind – sie dienen als Orientierung für die Jugendlichen.“

Das „Eichel-System“ ist längst etabliert und wird von den jungen Leuten nicht nur respektiert, sondern regelrecht gefordert. „Über die vielen Jahre hinweg haben sich bestimmte Spielregeln automatisiert. Die älteren Jugendlichen vermitteln den Jungen, worauf sie im Jugendclub zu achten haben. Das funktioniert – sehr gut“, meint Roderich Eichel, den eigentlich alle nur „Rodi“ nennen.



Der gelernte Tischler Roderich Eichel liebt die Arbeit im Jugendclub „Mühlentreff“ in Anklam.

Der Jugendclub hat viel zu bieten: einen großen und gut ausgestatteten Sportraum, eine Musik- sowie eine Holz- und Fahrradwerkstatt. „Für mich muss alles eine Einheit ergeben. Ich sehe mich als Praxis-Anleiter“, erläutert Roderich Eichel seine Philosophie.

Stolz zeigt Roderich Eichel alle Räumlichkeiten – auch den großen Saal, dessen Fußboden jedoch seine besten Tage längst erlebt hat. „Ein neuer Fußboden – das wäre noch ein großer Traum“, verrät

der Leiter des ASB-Jugendclubs, der ganz genau weiß: „In den vergangenen Jahren ist viel Positives geschehen, die Jugendlichen haben sich zusammen mit dem ASB und dem Jugendamt für den Jugendclub eingesetzt und viel erreicht.“

Du kannst unseren ASB-Jugendclub „Mühlentreff“ in Anklam für Deine Party mieten. Preise pro Abend: 75 Euro für ASB-Mitglieder / 100 Euro für Nicht-Mitglieder. Telefon: 03971 21 36 22

Der Treffpunkt für Insel-Kinder

Im ASB-Jugendclub „Anker“ in Loddin auf der Insel Usedom setzt Catharina Wittnebel auf praktische Fähigkeiten.

Loddin – Der ASB-Jugendclub „Anker“ in Loddin auf der Insel Usedom – der Treffpunkt für Kinder der Küste: Seit dem Jahr 2000 leitet Catharina Wittnebel die Einrichtung. Die sechsfache Mutter begann damals als Quereinsteigerin und ist längst zu einer festen Institution und zum Anlaufpunkt für die Kinder und Jugendlichen geworden.

Catharina Wittnebel greift einen großen Topf, setzt ihn auf den Herd in der Küche des ASB-Jugendclubs „Anker“ in Loddin und beginnt, Grießbrei zu kochen. „Essen ist für mich wichtig – und erst recht das Kochen“, sagt die sechsfache Mutter und fügt hinzu: „In der Schule wird den Kindern sehr viel theoretisches Wissen vermittelt. Ich möchte ihnen praktische

Fähigkeiten an die Hand geben – dazu gehören beispielsweise das Kochen, Handarbeit und Sport, ohne dabei das Spielen zu vernachlässigen.“

Catharina Wittnebel spricht eine klare Sprache, die bei den Kindern und



Leiterin Catharina Wittnebel hat eine klare Philosophie: „Ich möchte den Kindern praktische Fähigkeiten an die Hand geben.“

Jugendlichen ankommt – und sie verfügt über eine Aura, die von der ersten Sekunde an Geborgenheit vermittelt. Genau das mögen die Kindern und Jugendlichen. „Im Jugendclub ist immer etwas los“, meint die 10-jährige Lilli und fügt hinzu: „Am meisten mag ich, wenn wir ‚Verstecken im Dunkeln‘ spielen.“

Die Gemeinde Loddin steht immer hinter dem Jugendclub – und das zu 100 Prozent. „Jugendliche können den Club beispielsweise für Feiern mieten“, erläutert Catharina Wittnebel, die in Hörweite des Jugendclubs lebt. „Durch den Jugendclub sollen sich die Kinder und Jugendlichen der Nachbarschaft kennenlernen – dieses Konzept ist in den vergangenen Jahren aufgegangen.“

Den Wind der Veränderung nutzen

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“ – so besagt es ein altes chinesisches Sprichwort. Für uns als ASB Vorpommern-Greifswald besteht die Aufgabe darin, im ständigen Wandel um uns herum, keine Mauern zu bauen und keine Unterschiede zu machen, sondern Veränderungen immer offen gegenüberzustehen und in jeder Situation füreinander da zu sein – zu helfen, zu retten, zu betreuen und zu unterstützen. Nur durch Veränderungen können wir die Zukunft eines einzelnen oder vieler aktiv mitgestalten – und miteinander wachsen. Lasst uns die Stärken eines jeden nutzen, Begabungen fördern, Verantwortung übernehmen, Toleranz zeigen, um gemeinsam voranzukommen und uns weiterzuentwickeln. Gemeinsam können wir uns den Veränderungen stellen und die Kraft ihrer Winde als Antrieb nutzen, um eine bessere Welt zu erschaffen – jeden Tag ein bisschen mehr.

Katharina Möhr

Katharina Möhr
Teamleiterin Lohn- und Finanzbuchhaltung

Die Geschäftsstelle des Arbeiter-Samariter-Bundes RV Vorpommern-Greifswald

Eckstraße 7
17389 Anklam
Telefon: 03971 / 24 21 0
Fax: 03971 / 24 21 15
E-Mail: info@asb-rv-vg.de
Web: www.asb-rv-vg.de

Bewerbungen
E-Mail: zukunft@asb-rv-vg.de



Fühlt sich in Vorpommern sehr wohl: die Berlinerin Kimberly Jacoby.

Fotos: Lehmann/ASB

„Dit is großartig hier“

Die Berlinerin Kimberly Jacoby leitet seit mehreren Monaten das ASB-Schülerinternat in Anklam: „Die Aufgabe hat mich sofort gereizt.“

Anklam – Wer mit Kimberly Jacoby spricht, dem ist nach wenigen Sätzen klar: Die Frau ist nicht gebürtig norddeutscher Zunge. „Ick komm' aus Berlin“, sagt die Leiterin des Anklamer Schülerinternats mit breitem Berliner Dialekt – und einer Herzlichkeit, die jeden in ihren Bann zieht. Die Pferde-Liebhaberin lebt seit 2017 an der Küste: „Dit is großartig hier.“

Kimberly Jacoby läuft durch das Anklamer Schülerinternat und öffnet eine Zimmertür – ein gemütlich eingerichteter Raum mit Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank ist zu sehen. „Das ist die Grundausstattung jedes Zimmers. Wer möchte, kann sich sein kleines Reich aber auch ganz individuell gestalten. Unser Credo ist: Die Kinder sollen sich wohlfühlen – es ist ja quasi ihr zweites Zuhause.“

In einem anderen Zimmer bewacht gerade ein Kuscheltier auf dem Kopfkissen das Bett, an der Wand sind bunte Plakate angepinnt – wirklich gemütlich. „So soll es auch sein“, meint die Erzieherin, die früher schon in

Horteinrichtungen gearbeitet hatte. „Das Angebot, die Leitung des Anklamer Schülerinternats zu übernehmen, hat mich sofort gereizt. Ich mag diese Altersgruppe.“ Kimberly Jacoby strahlt vor Energie und strahlt gleichzeitig innere Ruhe aus. „Ich denke, diese Kombination kommt gut bei den Kindern an.“ Keine Frage: Die Schüler des Internats lieben ihre „Cimmi“.



Hell und freundlich: Blick in ein Zimmer des ASB-Schülerinternats in Anklam.

Wer sich für einen Internatsplatz in Anklam interessiert, der nimmt am besten Kontakt mit Kimberly Jacoby (Telefon 0173 1758690 / E-Mail internat-anklam@asb-rv-vg.de) auf – oder wendet sich an das Jugendamt des Landkreises Vorpommern-Greifswald.

Unsere ASB-Kitas im Landkreis Vorpommern-Greifswald

ASB Kita „Freinet“
Samariterstraße 4
17389 Anklam

Ansprechpartnerin Frau Beutel
Telefon Kita 03971 242772
Telefon Hort 03971 242773

ASB Kita „Kneipp“
Straße des Friedens 8
17449 Karlshagen

Ansprechpartnerin Frau Zizlerova
Telefon Kita 038371 20233
Hort
Hauptstr. 36
038371 252787

ASB-Kita "Friedrich Fröbel"
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 8
17438 Wolgast

Ansprechpartnerin Frau Sylvester
Telefon 03836 203047
Hort
Herberleinstraße 22
Telefon 03836 233645

ASB-Kita "Brummkreisel"
Dreilindengrund 2
17438 Wolgast

Ansprechpartnerin Frau Brandhorst
Telefon 03836 600625

ASB-Kita "Peeneflöhe"
Feldstraße 1
17506 Gützkow

Ansprechpartnerin Frau Grulich
Telefon 038353 213

ASB-Kita "Parkwichtel"
Parkstraße 9
17498 Behrenhoff

Ansprechpartnerin Frau Grulich
Telefon 038356 201

ASB-Kinderhaus "Bernsteintaler"
Triftweg 4a
17459 Loddin

Ansprechpartnerin Frau Felsberg
Telefon 038375 20769

ASB-Kita "Wichtel"
Schulstraße 7
17509 Kemnitz

Ansprechpartnerin Frau Wysozki
Telefon Kita: 038352 221
Telefon Hort 0176 36922470



Gesundheitsfördernd: Die Kinder unserer ASB-Kneipp-Kita in Karlshagen schlafen bei fast jedem Wetter an der frischen Luft – und lauschen dabei dem Rauschen der nahen Ostsee. Fotos/Texte: Karsten Lehmann

ASB-Kneipp-Kita setzt auf Mittagsschlaf mit Seeluft

In Karlshagen auf der Insel Usedom wird das Kneipp-Konzept gelebt.

Karlshagen – Es ist kurz nach 12 Uhr am Mittag – auf den Balkonen der zertifizierten ASB-Kneipp-Kita in Karlshagen auf der Insel Usedom liegen Matratzen und Schlafsäcke. Was für Besucher auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkt, ist für Kita-Leiterin Petra Zizlerova ganz normal: „Bei uns in der Kita wird das Kneipp-Konzept seit Jahren gelebt – und dazu gehört unter anderem, dass unsere Kinder bei fast jedem Wetter an der frischen Luft schlafen.“

Die ersten Kinder schlüpfen in ihre Schlafsäcke – langsam kehrt Ruhe auf dem Balkon ein. Und genau in dem Moment ist es zu hören – das Rauschen der Ostsee, wenn die Wellen an den wunderschönen Strand schlagen. Einfach nur ein Traum. Rund 300 Meter vom Strand hat die Kneipp-Kita ihr

Die ganze Geschichte:
www.asb-rv-vg.de

Domizil, umgeben von Wald und mit einem riesigen Außengelände. „Das ist wunderschön“, betont Petra Zizlerova, die im Jahr 2016 von München in den hohen Norden zog: „Mich hat Usedom fasziniert – ich habe den Schritt nicht eine Sekunde bereut. Die Philosophie der Kita ist klar: Sie folgt den Leitlinien des Kneipp-Konzepts – dazu gehört vor allen die Gesundheitsförderung, unter anderem mit gesunder Ernährung, Bewegung, Sauna-Gängen in der kitaeigenen Sauna „Wir haben themenspezifische Wochentage für unsere Kinder – es gibt unter anderem Wald-, Sauna- und Strandtage“, erklärt Petra Zizlerova

In der Kita „Friedrich Fröbel“ in Wolgast haben Eltern und Erzieher gemeinsam angepackt: Beim großen Arbeitseinsatz entstand unter anderem eine große Hofküche aus Paletten auf dem Außengelände der Einrichtung. „Das ist toll geworden“, freut sich Kita-Leiterin Birgit Sylvester.



Der ASB Vorpommern-Greifswald e.V. hat einen weiteren wichtigen Baustein für die Sanierung der Kita „Freinet“ in Anklam fertiggestellt und in die Sicherheit der Kinder investiert. Der neue Außenzaun um das Kita-Gelände steht – dafür wurden rund 15.000 Euro ausgegeben.



Telenotarzt – „Das ist die Zukunft“

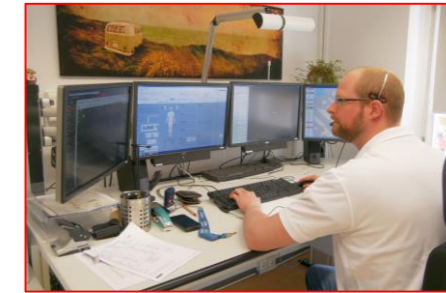
Seit über einem Jahr läuft im Landkreis Vorpommern-Greifswald das Projekt „Telenotarzt“: Die ASB-Rettungswache Wusterhusen vollzog damals den Startschuss für das ambitionierte Vorhaben.

Wusterhusen – Die ASB-Rettungswache in Wusterhusen gilt als eine der modernsten in Mecklenburg-Vorpommern: Insgesamt zwölf Retter verrichten hier ihren Dienst. Seit dem Jahr 2017 ist die Rettungswache in das Telenotarzt-Projekt eingebunden – als erste im Landkreis Vorpommern-Greifswald und als erste des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in ganz Deutschland.

Notfallsanitäter Enrico Wienholz greift nach einem speziellen Handy und steckt sich ein Headset ins Ohr. Der Mann, der Koi-Karpfen liebt, demonstriert das neue Projekt „Telenotarzt“.

Die Idee des „Telenotarzt“: Über eine Kamera kann ein Mediziner, der in einer Zentrale in Greifswald sitzt, in den Innenraum des Rettungswagens schauen, er ist zudem über Funk mit den Notfallsanitätern verbunden und kann so eine erste Diagnose des Patienten stellen – er unterstützt die Retter bei Ihren Einsätzen.

„Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen mit diesem Projekt gemacht – ich denke, das ist die Zukunft“, meint Andreas Schössow, der die Rettungswache in Wusterhusen leitet. „Mit der modernen



Telenotarzt Berthold Henkel hat dank modernster Technik alles im Blick.

Technik können wir dem Patienten noch schneller helfen.“

Wer mit den ASB-Rettern in Wusterhusen spricht, der stellt eins ganz schnell fest: Jeder einzelne hat sein Spezialgebiet. Egal, ob es um die Weiterentwicklung der Rettungswache geht, ob technische Fragen zu beantworten sind oder Baupläne gezeichnet werden müssen – für alles gibt es einen Spezialisten. „Stimmt – jeder hat sein Spezialgebiet“, meint Andreas Schössow und lächelt. „Und das Schöne ist, jeder schätzt die Fähigkeiten des anderen – Respekt ist uns sehr wichtig.“ Dem stimmt Enrico Wienholz zu: „Wenn wir hier wie Hund und Katze wären, würde es niemals funktionieren.“



Notfallsanitäter Enrico Wienholz spricht über Funk mit dem Telenotarzt in Greifswald.

Fotos/Texte: kfl



Das Team der Rettungswache Anklam (v.l.) Rainer Schüttler, Karl-Heinz Möhr, Jan Michelson und Stefan Rackow.

Seit über 25 Jahren ein tolles Team in Anklam

Anklam - Diese vier Männer retten Leben – und das jeden Tag: Rainer Schüttler, Karl-Heinz Möhr, Jan Michelson und Stefan Rackow bilden seit über 25 Jahren das Team der ASB-Rettungswache in Anklam. „In dieser Zeit hat sich viel geändert, die Ansprüche sind gestiegen, die Technik hat sich verbessert. Eines ist jedoch geblieben: Wir fahren hinaus, um Leben zu retten – und das als Team. Genau so soll es bleiben“, sagt Rainer Schüttler, Leiter der ASB-Rettungswache in Anklam.

„Wir kennen uns hier alle schon sehr lang, haben viel miteinander erlebt – das schafft Vertrauen. So muss das sein“, meint Stefan Rackow. Bei diesen Worten nickt Kollege Jan Michelson: „Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Ein gutes Verhältnis zu den Ärzten und den Kollegen ist die Voraussetzung, damit wir die Aufgaben meistern können.“ Dem stimmt Rainer Schüttler zu: „Wir sind eine Familie. Bei uns im Team kann sich einer auf den anderen verlassen. Und das zu 100 Prozent.“

Das Einsatzaufkommen ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Waren es Anfang und Mitte der 1990er Jahre 30 bis 40 Einsätze im Monat, sind es jetzt rund 130 für das Team aus Anklam.



Das Notarzt-Einsatz-Fahrzeug (NEF) der ASB-Rettungswache Anklam.